

Montag wieder freie Fahrt auf der K 80

LÄRMSCHUTZ Anwohner fordern weiter Tempo 70

Von Undine Gerullis

Glinde. Autofahrer wird es freuen: Morgen wird das E-Werk Sachsenwald die Bauarbeiten auf der Kreisstraße 80 abschließen. Das Reinbeker Unternehmen hat hier die vergangenen acht Wochen auf 2,5 Kilometern die Elektroleitungen erneuert. Dafür wurde die Fahrbahn verengt und die Geschwindigkeit auf Tempo 50 reduziert. Spätestens ab Montag ist beides aufgehoben, dürfen Autofahrer wieder aufs Gas drücken und mit Tempo 100 Richtung Autobahnauffahrt fahren.

Nur die Anwohner der Stübenkoppel hören diese Nachricht gar nicht gern. Deren Grundstücke grenzen direkt an die K 80. „Wir hatten in den vergangenen Wochen etwas mehr Ruhe“, sagt Anwohner Bernd Hengst. Insbesondere der Lkw-Lärm sei durch die Geschwindigkeitsreduzierung zurückgegangen. Er und 17 weitere Anwohner fordern seit Jahren in einer Initiative besseren Lärmschutz – in Form einer Geschwindigkeitsreduzierung oder einer neuen Lärmschutzwand. Die bisherige ist nämlich abgängig und in die Jahre gekommen und schützt sie lediglich vor Bli-

cken, aber nicht vor Lärm.

Doch die Stadt lehnt diese Forderung ab. Die Anwohner prüfen nun, ob sie rechtliche Schritte einleiten. Das kann Jahre dauern, weiß auch Bernd Hengst. Eine schnellere und kostengünstigere Lösung wäre eine dauerhafte Geschwindigkeitsreduzierung. Denn im Gegensatz zu allen Befürchtungen, blieb der große Kollaps in den vergangenen Wochen aus, rollte der Verkehr trotzdem weiter. Der Glinder fordert, dass die Geschwindigkeit auf dem Abschnitt zwischen der Sachsenwaldstraße bis zur Autobahnauffahrt dauerhaft auf Tempo 70 reduziert wird.

„Das ist nicht so einfach möglich“, sagt Sven Noetzel, Bauamtsleiter in Reinbek. Glinde Nachbarstadt verfügt aufgrund ihrer Größe über eine eigene Verkehrsaufsicht. Die legt fest, wie schnell auf der K 80 gefahren werden darf. „Das heißt nicht, dass wir willkürlich Schilder aufstellen und die Geschwindigkeit reduzieren dürfen, wie es uns gerade passt“, sagt Noetzel. Man braucht eine Rechtsgrundlage, die nicht angreifbar ist. „Jedes Verkehrsschild ist ein Eingriff in die Persönlichkeitsrechte von Autofahrern.“

Und davon sind viele auf der Kreisstraße unterwegs. Bis zu 30 000 Fahrzeuge – Pkw und Lkw – passieren laut jüngster Verkehrszählung des Landesbetriebs für Straßenbau und Verkehr aus dem Jahr 2015 täglich die K 80. Die Ergebnisse fließen in den nächsten Lärmaktionsplan ein. Schon jetzt verdeutlichen sie die Bedeutung der Straße: Sie ist Zubringerstraße von den Gewerbegebieten in Glinde und Reinbek zur Autobahn 24 und A 1. „Würden wir hier die Geschwindigkeit reduzieren, würde sich der Schwerverkehr möglicherweise auf die umliegenden Straßen verlagern und andere Wohngebiete belasten“, sagt Noetzel.

Für Lukas Kilian (CDU), Vorsitzender des Kreisverkehrsausschusses und Mitglied im Verkehrsausschuss im Kieler Landtag, ist die große Bedeutung der Straße die Lösung des Problems: „Die K 80 ist schon lange keine Kreisstraße mehr. Sie müsste zur Landesstraße umgewidmet und ausgebaut werden.“

Einen Ausbau würden die Anlieger sehr begrüßen. Spätestens dann müsste beim Lärmschutz nachgebessert werden. Und die Kosten müsste dann das Land tragen.